

Medienmitteilung

Bern-Liebefeld, 17. Oktober 2018

Vor 175 Jahren gegründet: der Schweizerische Apothekerverband

Er ist der älteste hiesige Branchenverband: der Schweizerische Apothekerverband. Am 18. Oktober 1843 wurde er in Zürich von dreizehn Männern gegründet mit dem Zweck, das kollegiale Band unter den Mitgliedern zu fördern. Seither haben sich Frauen ihren Platz erkämpft, die Ausbildung von Apothekern wurde universitär und ohne Apotheker wäre die medizinische Versorgung von Frau und Herr Schweizer nicht sichergestellt.

Schon seit Mitte der Dreissigerjahre des 19. Jahrhunderts hatten einige forsche Apotheker versucht, die Pharmazeuten landesweit zu vereinen. Erst ein Deutscher konnte es richten: Theodor Hübschmann importierte das Konzept einer geeinten Apothekerschaft und brachte 13 Männer im damaligen Hotel Krone in Zürich, zusammen. Am 18. Oktober 1843, also vor 175 Jahren, gründeten sie den Schweizerischen Apotheker-Verein. Zweck war vor allem Networking. Die noch erhaltene Gründungsurkunde spricht von einem «kollektiven Band», das es zu knüpfen galt.




Apotheken als Keimzellen der Naturwissenschaften




Apotheker waren damals «Handwerker». Sie sammelten Wissen, betätigten sich als Botaniker oder Chemiker. Rund 30 Jahre nach der Gründung erneuerten und vereinheitlichten sie die Ausbildung, Pharmazie wird universitär. Noch heute absolvieren Apotheker ein 5-jähriges Universitätsstudium, absolvieren danach eine 2- bis 3-jährige Weiterbildung und bilden sich lebenslang fort. Die junge Gesellschaft war aber auch gefordert im Kampf rund um die Abgrenzung zu Ärzten. Die zentrale Frage: Wer hat das nötige Wissen rund um Herstellung, Abgabe und Beratung zu Medikamenten? Heute wissen wir: Wenn es um die ganzheitliche Gesundheitsversorgung der Schweizer Bevölkerung geht, braucht es interprofessionelle Zusammenarbeit. Ebenso erkämpften mussten sich die Frauen ihren Platz im neuen Verein. 1900 schreiben sich die ersten Studentinnen an den Hochschulen ein, Clara Winnicki erhält als erste Schweizerin ihr Apothekerdiplom. Es ist der Beginn einer starken Feminisierung des Berufs. Heute sind von den 6300 berufstätigen Apothekern gut zwei Drittel Frauen.

Seit 175 Jahren voraus

Immer wieder haben Apothekerinnen und Apotheker mit Entdeckergeist und offenem Herzen clevere Lösungen für anstehende Herausforderungen im Gesundheitswesen gefunden. Sie geben 1865 die Pharmakopöe für die Schweiz heraus, ein amtliches Arzneibuch, das verbindliche Qualitätsvorschriften für Arzneimittel vorgibt. Sie setzen ihr Wissen in der Armee ein, prägen die industrielle Herstellung von Medikamenten mit und engagieren sich für die Medikamentenversorgung in Spitälern. Heute stellen die 1800 Schweizer Apotheken die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten sicher. Aber weit mehr: Sie geben Kunden und Patienten Orientierung, begleiten und betreuen sie bei Therapien und helfen mit einfachen Präventionsmassnahmen, die Bevölkerung gesund zu behalten und Kosten im Gesundheitswesen tief zu halten. Kein Wunder, dass die Politik explizit wünscht, dass Apotheker ihre Kompetenzen erweitern – die Anpassung des Medizinalberufegesetzes 2015 und des Heilmittelgesetzes 2016 zeugen davon. Und bereits jetzt testet der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse Lösungen für morgen, die dazu beitragen, dass chronisch kranke Menschen ihre Therapie durchziehen – und ein Einsparpotenzial von theoretisch 30 Milliarden Franken für das Schweizer Gesundheitswesen bietet.

10 Meilensteine aus 175 Jahren rasanter Entwicklung

Datum	Ereignis	Bilder, hier zum Download
1843	<p>Gründung des Schweizerischen Apothekerverbands</p> <p>Apotheker gründen am 18. Oktober 1843 in Zürich die Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker: den Schweizerischen Apothekerverband.</p>	 Gründungsakte  Theodor Hübschmann
1865	<p>Erste Pharmakopöe</p> <p>Die erste Pharmakopöe der Schweiz wird herausgegeben. Es handelt sich dabei um ein amtliches Arzneibuch, das verbindliche Qualitätsvorschriften für Arzneimittel, Hilfsstoffe und einige Medizinprodukte vorgibt.</p>	 Pharmakopöe
1877	<p>Erstes eidgenössisches Gesetz über die Apothekenausbildung wird verabschiedet.</p> <p>Das neue Gesetz garantiert eine einheitliche Ausbildung und die Freizügigkeit der Medizinalpersonen für das ganze Gebiet des Bunds. Somit ist auch die Basis gegeben für die Entwicklung des Pharmaziestudiums seit mehr als einem Jahrhundert.</p>	
1905	<p>Erste Pharmaziestudentinnen</p> <p>Die ersten Frauen studieren an den Hochschulen und beginnen eine starke Bewegung der Feminisierung des Berufs. Clara Winnicki erhält als erste Schweizer Apothekerin ihr Diplom.</p>	 <small>Fräulein Dr. Clara Winnicki.</small> Fräulein Dr. Clara Winnicki

<p>1911</p>	<p>Die Armeepothek 1911 beschloss der Bundesrat, einen ersten hauptamtlichen Armeepotheker samt Labor und Hilfspersonal einzusetzen. Erster Armeepotheker war Julius Thomann von 1911 bis 1940.</p>	
<p>1930-1960</p>	<p>Beginn der industriellen Herstellung von Medikamenten Im Lauf des 20. Jahrhunderts ist der Apotheker nicht mehr bloss ein Hersteller; Medikamente werden immer mehr auch industriell hergestellt.</p>	
<p>1999</p>	<p>Vom Verein zum Verband Am 28. Oktober 1999 beschliesst die Generalversammlung die Änderung des Namens von Apothekerverein zu Apothekerverband. 2009, 10 Jahre später, beschliesst die Generalversammlung, dass der Apothekerverband nun mit der Abkürzung pharmaSuisse auftritt. Erkennungsmerkmal ist und bleibt das Apothekerkreuz, das modernisiert wird. Es besteht aus einem Kreuz, der Farbe Grün und einer stark stilisierte Schlange. Diese dreifache Symbolik beruht auf sehr alten Überlieferungen.</p>	<p> Schweizerischer Apothekerverband Société Suisse des Pharmaciens Società Svizzera dei Farmacisti Logo damals  pharmaSuisse Schweizerischer Apothekerverband Société Suisse des Pharmaciens Società Svizzera dei Farmacisti Logo heute</p>
<p>2001</p>	<p>Einführung der Leistungsorientierten Abgeltung (LOA) Zusammen mit den Krankenkassen führen die Apotheker die Leistungsorientierte Abgeltung (LOA) ein.</p>	
<p>2015</p>	<p>Revision des eidg. Medizinalberufegesetzes (MedGB) Mit der Revision des eidgenössischen Medizinalberufegesetzes erhalten die Apothekerinnen und Apotheker die Kompetenz, ohne ärztliches Rezept in der Apotheke zu impfen.</p>	
<p>2018</p>	<p>175 Jahre: Sonderbriefmarke zum Jubiläum Vor 175 Jahren wurde die Briefmarke in der Schweiz eingeführt und pharmaSuisse wird 175. Ein doppelter Grund für eine Sonderbriefmarke: Die Schweizerische Post widmet dem ältesten Branchenverband der Schweiz eine Briefmarke. Die Marke zeigt eine Apothekerin im Gespräch mit einem Kunden.</p>	<p> Sonderbriefmarke «175 Jahre Schweizerischer Apothekerverband»</p>

Kontakt

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse

Rahel Rohrer

Redaktorin/Media Relations

Stationsstrasse 12

3097 Bern-Liebefeld

Telefon: +41 (0)31 978 58 27

E-Mail: kommunikation@pharmaSuisse.org

pharmaSuisse setzt sich für Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ein, die es Apothekerinnen und Apothekern ermöglichen, ihre beruflichen Kenntnisse zum Wohl der Allgemeinheit einzusetzen und ihre Rolle als Medikamentenprofis optimal zum Tragen zu bringen. Die 1843 gegründete Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker feiert dieses Jahr ihr 175-Jahre-Jubiläum. pharmaSuisse engagiert sich für eine effiziente und sichere medikamentöse Versorgung der Bevölkerung, erarbeitet Präventionsmassnahmen und entwickelt Angebote in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Qualitätssicherung und interprofessioneller Zusammenarbeit. Dem Verband sind rund 6'300 Einzelmitglieder und 1'500 Apotheken angeschlossen.

www.pharmaSuisse.org